

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

26.9.1812 (Nr. 268)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 268.

Samstag, den 26. Sept.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 22. d. präsidirten Se. Maj. der König von Westphalen den Staatsrath im Pallaste zu Napoleonshöhe.

Der kön. westphäl. Präsekt des Elbedepartement hat unterm 15. d. folgendes Zirkular an die Unterpräsekte und Kantonmairés erlassen: „Die englische Regierung hat sich stets ein System daraus gemacht, Unterthanen der Kontinentalmächte in ihren Dienst zu ziehen. Wenn aber Wunden, Schwächlichkeiten, diese Unglücklichen zum Waffendienst unfähig machen, so wirft sie England sogleich auf die Küsten aus. Se. Maj., unser erhabener Landesherr, hat zu erlauben geruht, daß diejenigen von diesen Individuen, welche in einer der Provinzen des Königreichs geboren sind, im Schooß des Vaterlandes einen Zufluchtsort wieder finden sollen. Aber die Polizei soll stets ein wachames Auge auf sie haben; es ist ihnen nicht erlaubt, den ihnen von Sr. Excellenz dem Generalinspektor der Gensdarmarie angewiesenen Wohnort zu verlassen. Die Herren Mairés müssen von allen solchen in ihren Kommunen wohnhaften Subjekten die Signalements haben; entweicht einer von ihnen, so müssen sie binnen wenigstens 24 Stunden den Präsekte des Departement, den Generalkommissär der hohen Polizei und die nächste Gensdarmariebrigade davon benachrichtigen, und ihrem desfalligen Schreiben das Signalement des Flüchtigen beifügen. Ich kann Ihnen nicht genug empfehlen, für die strenge Vollstreckung dieser Verfügungen Sorge zu tragen“.

Am 22. d. traf der Herr Marschall, Herzog von Valmy, mit dem Herrn Divisionsgeneral Kellermann, seinem Sohne, zu Frankfurt ein.

Frankreich.

Am 11. d. Nachmittags 1 Uhr, und in der folgenden Nacht um 3 Uhr empfand man zu Florenz mehrere Erderschütterungen, die so heftig waren, daß man seit Men-

schen Gedanken sich keiner ähnlichen erinnert. In der umliegenden Gegend wurden mehrere Gebäude beschädigt.

Zu Rom kamen seit einiger Zeit täglich Wagen mit Gegenständen zur Meublierung des kais. Pallastes auf Montecavallo an, der in wenig Monaten in völlig bewohnbarem Stande seyn dürfte.

Desterreich.

Am 13. d. reiste Gen. Simbschen durch Prag nach Töplitz.

Am 17. d. wurde zu Prag der Modellstecher, Franz Siegel, wegen des Verbrechens der Nachmachung 10gul-diger Einlösungsscheine hingerichtet.

Preussen.

Am 17. d. Nachmittags gegen 4 Uhr sind Se. Maj. der König von Preussen in erwünschtem Wohlseyn von Töplitz wieder in Potsdam eingetroffen.

Schweden.

Se. kön. Hoh. der Kronprinz segelte am 31. Aug. Morgens auf der Fregatte Tarramas von Abo wieder ab. Die Fahrt wurde bei günstigem Winde zurückgelegt, und Se. k. H. trafen am 3. d. Morgens um 2½ Uhr in Stockholm wieder ein.

Spanien und Portugal.

Londner Blätter vom 14. Sept. bringen folgende Proklamation des Marschall Soult, Herzogs von Dalmatien, an seine Truppen, aus Sevilla vom 15. Aug. datirt: „Soldaten, wir feiern heute den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs, unseres Souverains. Dieses Fest macht in unsern Herzen Empfindungen der Freude rege, und erinnert uns an unsere Pflichten. Unser Kaiser ist an dem andern Ende Europa's; er kämpft, um unsere Feinde zu zwingen, Frieden zu machen, und den geschlossenen Verträgen treu zu bleiben. Ohngeachtet dieser ungeheuern Entfernung, haben Se. Maj. ihren Blick auf die Südmaree gerichtet; Sie haben die Resultate

vorgehen, und Maasregeln ergriffen, die uns Zeugniß von dem Vertrauen geben, das Sie in uns setzen. Wir werden marschieren, um den Unfall zu rächen, welcher einen Theil Ihrer Armeen in einem andern Theil der Halbinsel getroffen hat. . . . Nichts von allem dem, was wir (in Andalusien) zurücklassen, selbst kein unserer zahlreichen Magazine wird zerstört werden. Die Andalusier werden sie uns zu erhalten wissen, und nicht vergessen, daß wir zurückkommen werden, um Rechenschaft zu fordern, wie sie erhalten worden sind" &c. — In den nämlichen Blättern liest man noch folgende, Spanien betreffende Artikel: „Nachrichten aus Lissabon vom 30. Aug. zufolge hatte Marschall Soult seine ganze Macht zusammengezogen, und den Weg nach Cordova genommen. Gen. Hill stand am 24. noch zu Zafra, hielt sich aber bereit, auf die erste Nachricht von dem Marsche des Marschall Soult aufzubrechen.“ — „Die Meinungen über die Bestimmung der Expedition von Alicante sind getheilt; einige glauben, daß sie längs der Küste gegen Valencia marschieren, andere, daß sie in das Innere vordringen werde, um die Vereinigung der Armeen von Soult und Suchet zu hindern.“ — „Man kennt noch immer nicht die Pläne des Gen. Wellington. Wir wissen nicht, wo er am 25. Aug., nachdem er in Toledo eingerückt war, sich befand; es war inzwischen Zeit genug verlossen, um es ihm möglich zu machen, dem Guadaluquivir sich zu nähern und nach Cordova zu kommen, wenn dies anders seine Absicht war. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Soult ihm entgegenrückt, um ihm eine Schlacht zu liefern. In diesem Fall würde Lord Wellington von den beiden Armeen der Marschälle Soult und Suchet bedroht seyn, und zugleich in seinem Rücken neue Bewegungen der Armee von Portugal zu befürchten haben.“ — „Ein Schreiben von St. Ander vom 31. Aug. meldet, daß die Franzosen aufs neue mit 8000 Mann Bilbao angegriffen, und sich dieser Stadt bemächtiget haben. Die Franzosen haben eine Besatzung von 3000 Mann zu Santona. Die Spanier haben in dieser Gegend nur 10,000 Mann, die aber in den Gebirgen zerstreut sind; sobald man sie wird haben vereinigen können, wird man einen Angriff versuchen.“

Fortsetzung des Berichts des Marschalls Herzogs von Ragusa an den Kriegsminister, aus Tudela vom 31. Jul. „Beide Armeen marschirten so mit aller möglichen Geschwindigkeit einander parallel, und in eng geschlos-

senen Massen, um jeden Augenblick sich schlagen zu können. Der Feind suchte uns in dem Dorfe Cantalpino vorzukommen, und schickte daher eine Kolonne dahin ab, in der Hoffnung, vor uns auf der Bergfläche. die dieses Dorf beherrscht, und welcher wir zueilten, eintreffen zu können; er wurde aber in seiner Erwartung betrogen. Die leichte Kavallerie, die ich dahin beorderte, und die 8. Division, die an der Spitze der Kolonne war, marschirten so schnell, daß der Feind sein Vorhaben aufgeben mußte; noch mehr: der Weg der andern Bergfläche brachte ihn der unsrigen ziemlich nahe, auf welcher man einige Kanonen aufpflanzte, die ihm sehr beschwerlich fielen; denn ein guter Theil der feindlichen Armee mußte unter dem Feuer dieser Kanonen besfiren, und der übrige Theil mußte über den Berg zurückkehren, um es zu vermeiden. Endlich sandte ich die Dragoner dem Feinde nach. Die große Menge seiner Nachzügler würde uns Mittel gegeben haben, 3000 Gefangene zu machen, wenn zwischen seiner und unserer Kavallerie mehr Verhältniß gewesen wäre; letztere aber, die beordert wurde, unserer Verfolgung Einhalt zu thun, die langsamen Fußgänger durch Hiebe mit der flachen Klinge geschwinder gehen zu machen, und die, so nicht mehr fortkommen konnten, zu transportiren, hinderte uns daran. Inzwischen fielen doch 3 bis 400 Mann und einiges Gepäcke in unsere Hände. Abends lagerte sich die Armee auf den Anhöhen von Aldea Rubia, und hatte ihre Posten an der Tormes; der Feind bezog wieder seine Position von St. Christoval.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am 23. Aug. wurde zu Lissabon der Lieutenant-Gouverneur von Almeida, ein portugiesischer Offizier, auf Veranlassung der Engländer, fusillirt.

Französisch-Russischer Krieg.

Die neuesten Pariser Blätter (vom 22. Sept.) enthalten Nachrichten von der großen Armee vom 6. d., durch die es sich bestätigt, daß dieselbe vor Mozaiek angekommen war. In den nächsten Pariser Blättern darf man daher umständliche Nachrichten über den Sieg vom 7. d. erwarten.

Die Wiener Zeit. vom 19. d. liefert folgende (das Nähere der gestern mitgetheilten Nachrichten enthaltende) Fortsetzung des Auszuges aus dem Operationsjournal des k. k. Auxiliarkorps: „Zufolge der von dem General der Kavallerie, Fürsten zu Schwarzenberg, aus dem Hauptquartier zu Golubi eingesandten Fortsetzung des Operationsjournals des k. k. Auxiliarkorps, vom 29. Aug. bis 7. Sept., wurde die Verfolgung des Feindes dadurch

ungemein erschwert, daß man alle Brücken über die Turyst sowohl, als auf der Hauptstraße nach Kowel zerstört und abgebrannt fand, und selbige ganz neu erbaut werden mußten. Doch sah sich der Generalmajor, Baron Mohr, am 29. Aug. im Stande, über den Przypiec zu setzen. Der Feind beschleunigte hierauf seinen weitem Rückzug über Lubieszow, und ein Bataillon von de Ligne Infanterie, nebst einer Eskadron Husaren, konnten ungehindert den Ort Darginica besetzen, wodurch die Verbindung mit dem Hauptkorps über Kamien-Kufferski erreicht war. Der Gen. Maj. Baron Frehlich setzte mit seiner Avantgarde über die Turyst; das Armeekorps folgte am 4. Sept. in drei Kolonnen nach. Die Division Siegenthal nahm ihre Stellung vor Kolubi, die Division Bianchi bei Pagini, die Division Trautenberg bei Radolzyn; die Kavalleriedivision Frimont kanonnirte zwischen Dshrian und Drosbin, und der Artilleriepark rückte nach Lubitom. Der Gen. Graf Negrier marschirte mit den Sachsen nach Kieszelin, und sendete Streifkommanden über Torczyn gegen Luck. Auch der Generalmajor Baron Frehlich machte mit einem Theile seiner Kavallerie von Raznyce eine Bewegung gegen Luck. Der Feind zog sich hierauf hinter die Stochod, und später auch hinter die Strz zurück, allwo er sich aber, gegenüber von Raznyce, mit Infanterie und Geschütz aufstellte. Der General der Kavallerie, Fürst zu Schwarzenberg, ließ hierauf die Division Trautenberg nach Januwka, und die Division Siegenthal nach Swidnicki vorrücken. Bei dem Abgange dieser Nachrichten hatte der Feind seine vorige Stellung hinter der Strz noch nicht verändert, und schien sich dort behaupten zu wollen, indem er einen Berthau und Verschanzungen angelegt hatte.

Nach einem Briefe vom preuß. Armeekorps vom 1. Sept. war bei dem Gefechte bei Dahlenkirchen am 22. Aug. das preuß. Korps unter dem Obristlieut. von Horn 2 Bataillons Füßliere, 2 Kompagnien Jäger, 1 Eskadron Husaren und eine reisende Batterie stark; dagegen hatten die Russen, welche Gen. Essen anführte, 10 Bataillons Infanterie, 8 Eskadrons Kavallerie und 8 Stücke schweres Geschütz. Doch widerstand die Ausdauer und Tapferkeit der preuß. Truppen 4 Stunden lang dieser unvortheilhaften Uebermacht, und erst, nachdem alles Pulver verschossen, beinahe die Hälfte der Mannschaft geblieben, und fast alle Offiziere verwundet waren, trat der Ueberrest den Rückzug in größter Ordnung an, so daß der Feind, der auch sehr viel eingebüßt hatte, dem preuß. Korps nichts weiter anhaben konnte, und dasselbe nur eine halbe Meile weit verfolgte. Nicht eine Kanone gieng verloren. Nachdem das preuß. Korps eine Verstärkung von 4 Bataillons und 4 Eskadrons vom Hauptkorps erhalten, wurde am 25. Dahlenkirchen dem Feinde wieder abgenommen, der es jedoch zu keinem ernsthaften Gefechte kommen ließ, sondern sich mit Verlust einiger Gefangenen eiligst zurückzog. — Das zur Belagerung von Riga bestimmte Geschütz war angekommen.

Nach Berliner Nachrichten folgte das Korps des Herzogs von Welfuno der großen Armee über Smolensk.

Nach eben diesen Nachrichten soll bei Neval einige aus Finnland kommende russische Mannschaft gelandet seyn, welche zum Wittgensteinschen Korps als Ergänzung kommt.

Fortsetzung der in No. 265 abgebrochenen russischen Bulletins. (Aus der Lemberger Zeitung vom 9. Sept.) General Doktorow gieng inzwischen über die Düna, und kam auf demselben Platze an. Die ganze Arrieregarde kam unter das Kommando des Generalmajors Grafen von Pahlen. Sie wurde 10 Werste von der Hauptposition aufgestellt, und sollte den Feind auf dieselbe zuführen. Unterdessen erhielt der Oberbefehlshaber durch einen Courier Nachricht von dem Fürsten Bagration; dieser benachrichtigte ihn, daß, da er die Annäherung der ersten Armee erfahren und Mohilow bereits von feindlichen Truppen besetzt gefunden habe, er zur Erhaltung seiner Truppen seine Richtung auf Drzsa verändert, und seinen Weg auf Mscislaw und Smolensk genommen habe. Den Tag zuvor hatte seine Avantgarde ein Gefecht gehabt, in welchem der Generalleutenant Rajewski die Vortruppen des Marschalls Davoust geschlagen, und sie gezwungen hat, 12 Werste weit zu retiriren. Diese Nachrichten veränderten den ersten Plan des Oberbefehlshabers, und, anstatt in den Gegenden von Witepsk eine Schlacht zu liefern, entschloß er sich, auf Smolensk zu gehen, um so mehr, da der Marschall Davoust mit seiner ganzen Macht seinen Weg dahin nehmen konnte. Er unternahm diese kühne Bewegung in demselben Augenblicke, da die Arrieregarde im heftigsten Gefechte begriffen war. Er manövrierte vor dem Angesichte des Feindes, und zog in drei Kolonnen weiter. Der Oberbefehlshaber schreibt den Erfolg dieser Unternehmung vorzüglich den geschickten Dispositionen des Grafen von Pahlen zu, der, indem er die ganze Armee deckte, bei dieser Gelegenheit alles bewiesen hat, was Scharfsinn und Kriegskunst nur immer Standendes haben. Unse Truppen haben bewunderungswürdigen Muth bewiesen. Jede Lage haben sie benützt; die Ufer des kleinen Flusses Busschosa wurden mit einer solchen Hartnäckigkeit vertheidigt, daß dem Feinde eine Menge Leute getödtet wurde. Auch Graf v. Pahlen verstand aus dem kleinsten Defile Nutzen zu ziehen. — Heute (am 30. Jul.) haben sich die zweite und dritte Kolonne um Poroczyn vereinigt; die erste, welche über Lesna und Rudna geht, deckt ihren Marsch. General Platow, der nicht weiter als zwei Tagemärsche entfernt ist, hat Ordre erhalten, sich vorwärts Smolensk aufzustellen, um die Bewegungen der ersten Armee zu decken. Fürst Bagration geht seinerseits in schnellen Märschen auf Smolensk. — Nach den von dem Generalleutenant Grafen Wittgenstein erhaltenen Nachrichten fährt derselbe fort, sich bei Drissa zu halten; er berichtet, daß der Generalmajor Kulnew, der auf die andere Seite der Düna abgefertigt worden, die Franzosen angegriffen, und 700 Mann gefangen genommen habe.

Literarische Anzeige.

Zu allen Buchhandlungen ist zu haben:
Stunden des einsamen Nachdenkens im Schoße
der schönen Natur. Vom Herausgeber des Epizon.
3 Theile. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem jün-
gern. 1811. 8 fl.

Wer gern am Busen der Natur einsam und still ruht, und
indem das Auge schaut, das Herz mit edlern Gefühlen und den
Geist mit höhern Gedanken beschäftigt, für den sind diese Stun-
den geschrieben. Es sind Betrachtungen, bei welchen der Mensch
in sich selbst zurückkehrt, seinen Glauben an das Bessere erhöht,
und sich zum schönern Einklang mit sich selbst stimmt, und der
gebildete Leser wird es gern zu seinem Begleiter wählen,
wenn er beim Lustwandeln Stille und edlern Genuß sucht.
Ist bei Hhl. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Karlsruhe. [Lyceum.] Freitags, den 2. Oktober,
wird an dem hiesigen Lyceum die öffentliche Prüfung der Ex-
mpten, Nachmittags 2 Uhr, beginnen, und am folgenden
Samstag fortgesetzt werden. Von Montag, den 5., Vormit-
tags 8 Uhr an, wird die Prüfung der fünf Klassen nachfolgen,
und mit der obersten der Anfang gemacht werden.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die auf nächsten
Dienstag, den 29. d. M. angekündigte Ziehung der im Jahre
1813 zahlbaren Amortisations-Obligationen, kann, wegen ein-
getretenen Verhinderungen, nicht in dem Großherzogl. Orange-
riegebäude statt haben, und wird nun in dem Kreglinger-
schen Saale vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1812.

Großherzogl. Amortisations-Kasse.

Pforzheim. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich
mit einem vollständigen Sortiment von Weinwaagen, mit wel-
chen man den süßen Traubenmost von der Kelter, wie auch den
schon vergohrnen Wein nach dem Ablassen untersuchen kann,
nebst andern hydrostatischen Instrumenten, als Areometer für
alle Flüssigkeiten und hydrostatischen Waagen.

Silberne Weinwaagen mit Grade eingetheilt für alte Wei-
ne 5 fl. 30 kr.
Silberne Weinwaagen mit Grade eingetheilt für süßen Trau-
benmost und alte Weine 6 fl. 30 kr.
Silberne Weinwaagen mit Gewichte für alte Weine u. Most 7 fl.
Weinwaagen mit 2 Scalen für süßen und alten Wein im Feuer
vergoldet 7 fl.
Silberne Areometer für alten und süßen Wein, Brandwein,
Essig, Milch, Laugen 8 fl.
Hydrostatische Waagen, mit welchen man jede Flüssigkeit, ohne
Ausnahme, ganz genau untersuchen kann 18 fl.
Dieselbe Gattung mit mehr Bequemlichkeit und feiner gear-
beitet 22 fl.

Wer von mir eine Weinwaage erhält, bekommt eine Ta-
belle dazu, welche die Gewichte der süßen Weine vor der Kel-
ter von den Jahrgängen 1797 bis 1811 hiesiger Gegend ent-
hält. Durch diese Tabelle wird jeder Besitzer meiner Weinwa-
agen in den Stand gesetzt, richtige Vergleichen über die künf-
tigen Jahrgänge anzustellen.

Pforzheim, den 24. Sept. 1812.

Ferd. Dechste,
Mechanikus.

Von Seiten der unterzogenen Stelle wird andurch bemerkt,
daß die Ankündigung des Hrn. Dechste alles Zutrauen ver-
diene, indem bei derselben mehrere hydrostatische Instrumente,
welche Hr. Dechste verfertigt hat, täglich gebraucht werden,
und ihre Dienste vollständig leisten.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1812.

Großherzogliche Polizeidirektion.
C. v. Baur.

Thengen. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.]
Das Großherzogl. Seckreis-Direktorium hat durch hohen Be-
schluß No. 9103, vom 18. Jul. d. J., die nöthige Legitimation
zu Erneuerung und resp. Errichtung der Unterpfandsbücher im
diesseitigen Amtsbezirk ertheilt, und die Erlassung der Edikta-
lien durch die unterzeichnete Stelle verfügt. Es wird daher
jedermann, welcher auf Gütern nachbeschriebener Ortsgemar-
kungen entweder durch das Gesetz, oder durch Vertrag ein Unter-
pfandsrecht erworben hat, hiervon in Kenntniß gesetzt, und da-
bei aufmerksam gemacht und resp. aufgefodert, seine Rechte
und Ansprüche bis den 1. Jan. 1813 durch Uebergebung der
Originalurkunden oder legalen Abschriften vor der unterzeich-
neten Behörde zu verwahren, und somit bei dem bisherigen Ab-
mangel eigentlicher Unterpfandsbücher die nun gesetzlich notwen-
dige Eintragung zu bewirken, indem die Verhandlung nach Ab-
lauf obiger Frist und nach Abschluß des Purgations-Akts der
Gerichtsbehörde übergeben wird, wo sich nachher jeder die Ein-
gabe vernachlässigende Inhaber einer Pfandverschreibung oder
andern Pfandrechts titels selbst beimessen muß, wenn das Orts-
gericht aller Haftverbindlichkeit für entbunden erklärt, und sein
Recht den eingeschriebenen Unterpfändern nachgesetzt wird.

Da man endlich die Bemerkung empfangen hat, daß herr-
schaftliche Verrechnungen, Stiftungen und andere Korporatio-
nen ihre Unterpfandsforderungen in bloßen Schulbüchern ein-
getragen haben, ohne einzelne Ausfertigungen darüber zu besitzen,
und der Zweck der vorliegenden Sache erfordert, daß über jede
Forderung ein absonderter legaler Auszug vorgelegt wird, so
eröffnet man hiermit sämtlichen Verwaltern solcher Kassen, daß
samthafte Extrakte nicht angenommen werden können.

Die Amts-Orte sind:

Blumensfeld, Thengen, Watterdingen, Niederflatt, Wis-
lingen, Weil, Leisferdingen, Beuren, Espenhofen, Thal-
heim, Nordhalten, Neuhaus, Uttenhofen, Thengenbinderburg,
Thengendorf, Kommingen, Wiesch, Schlauch und Haslachhof.
Thengen, im Seckreis, den 1. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Amtsrevisorat.

Sonntag.

Sinsheim. [Ausruf an die etwaigen Gläubiger
oder Rechtsprätendenten des zu Schluchtern
verstorbenen Hofaktors Elias Behr Massenbach.]
Nachdem die Erben des Vorbemeldten ihre erbhaftlichen und
Vermögensverhältnisse definitiv aus einander gesetzt zu haben,
und aller etwaigen fremden Ansprüche sich erledigt zu sehen
wünschen, man daher deren auf einen öffentlichen Ausruf ge-
richteten Bitte willfahret hat, so werden hiermit von Amts we-
gen alle Gläubiger oder Rechtsprätendenten des verstorbenen
Elias Behr Massenbach zu Schluchtern aufgefordert, ihre
etwaigen Forderungen und Rechtsansprüche in einer unerstreli-
chen Frist von 2 Monaten bei unten bezeichnetem Amte um so
gewisser ein- und auszuklagen, als sonst nach dem Umlaufe die-
ser Frist auf Ansehen bemeldter Erben jede Forderung und
Rechtsansprüche für erloschen erklärt werden wird.

Sinsheim, den 14. Sept. 1812.

Fürstl. Leiningerisches Justizamt Sinsheim.

Mancher.

Hafenreferer.

Mahlberg. [Erborladung.] Der sich vor etwa
35 Jahren in Oestreichische Militärdienste begebene Anton Die-
bold, von Rippenheimweilert, wird andurch aufgefordert, sich
zu Empfangnehmung seines in etwa 50 fl. bestehenden eiterli-
chen Vermögens binnen Jahresfrist dahier zu melden, oder zu
gewärtigen, daß solches seiner einzigen Schwester in fürsorgli-
chen Besitz gegeben werde.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg, den 14.
September 1812.

Wagner.

Guler.